



## Leitfaden Verlagswesen: Vom Exposé bis zum Buch

### Was prüft ein Lektorat eigentlich alles?

Lektoren prüfen Manuskripte auf Inhalt und sprachliche Richtigkeit. Sie übernehmen also einerseits eine logische Kontrolle (passen die zeitlichen Abläufe, enthält das Manuskript Widersprüche oder sonstige inhaltlich logische Fehler) und beurteilen bzw. arbeiten zusammen mit dem Autor an der sprachlichen Form des Manuskriptes. Der Lektor ist oftmals der erste objektive Leser eines Manuskriptes. Dass ein gutes Lektorat viel Erfahrung, Sprachgefühl und Einfühlungsvermögen erfordert, sollte aufgrund der vorgenannten Aufgaben selbstverständlich sein. Ein guter Lektor kennt neben seinem Autor aber natürlich auch die Zielgruppe für das Buch und versucht auf diese Weise als Mittler zwischen dem Autoren und dem späteren Leser zu fungieren.

Diese inhaltliche Prüfung von Manuskripten ist aber nur ein Teil der Arbeit eines Lektors. Der Lektor ist normalerweise der verlagsinterne Mentor eines Buchprojektes und dient einerseits als Kontaktperson für den Autor zum Verlagshaus, ist aber auch im Verlag meist für den gesamten Prozess bis zur Veröffentlichung des Manuskriptes zuständig. Den Lektor könnte man in einem Verlag somit meist als Produktmanager bezeichnen, der von der Autorensuche bis zum Druck des fertigen Buches alle Arbeitsschritte überwacht.

Ein Lektor ist übrigens kein Korrektor, auch wenn in manchen Verlagen die Aufgabe der Korrektur eines Manuskriptes auch der Lektor übernimmt. Die Korrektur ist die Überprüfung der Grammatik und Orthografie des Manuskriptes. Dies übernehmen in größeren Verlagen gesonderte Korrektoren, während in kleinen Verlagshäusern oft versucht wird, diese Tätigkeit vom Lektor erledigen zu lassen.

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).